

Die Geschichte der „Gruss“ – Familien

Die Hauptlinien in Europa: Sachsen-Anhalt

Die Neuansiedelungen im Börde- und Salzlandkreis und in Magdeburg

Die **Börde** ist eine für ihre ertragreichen Schwarzerden bekannte Bördelandschaft unmittelbar westlich Magdeburgs, vom Ostbraunschweigische Hügelland bis an die Elbe. Die Magdeburger Börde liegt im Regenschatten des Harzes und ist daher eine der trockensten Gegenden Deutschlands. Im Norden davon liegt die Altmark.



Es existiert ein weitmaschiges Siedlungsnetz. Die Orte liegen zum Großteil zwischen fünf und acht Kilometer von einander entfernt. Bei den Siedlungen handelt es sich fast ausschließlich um Haufendörfer. Diese haben zudem teilweise eine starke Gehöftdichte.

Bis zum Ende des 30jährigen Krieges gehörte das Gebiet des Bördekreises zu verschiedenen Einflussbereichen, wie zum Bistum Halberstadt, zum Erzbistum Magdeburg, zum Kloster Gandersheim sowie zum Stift Gernrode. Als Ergebnis der Reformation und des 30-jährigen Krieges fiel 1650 das Bistum Halberstadt als westliches Fürstentum und 1680 das Erzbistum Magdeburg als weltliches Herzogtum an das Kurfürstentum Brandenburg bzw. an das spätere Königreich Preußen

In Neuhalderleben wohnten Heinrich Peter Gruss (*um 1770) mit Familie, Johann Christian Gruss (*09.07.1754) mit Familie sowie Johann Christian Gruss (*11.12.1789) mit Familie.

Das Landschaftsbild des **Salzlandkreises** ist vielfältig, der Norden wird geprägt von der ertragreichen Magdeburger Börde, und im Osten bilden Elbe und Saale eine weite Flussaue. Im Westen reicht der Landkreis bis zum Vorharzgebiet, im Süden hat die ehemalige Braunkohle- und Salzförderung ihre Spuren hinterlassen.

In Aschersleben begründete Johann Gruss (*16.11.1801) mit eine Sippe, die bis ins 20. JH. nachweisbar ist.

Die Geschichte der „Gruss“ – Familien

Die Hauptlinien in Europa: Sachsen-Anhalt

Im Mittelalter herrschten in den heutigen Kreisen im Wesentlichen die Bistümer Magdeburg und Halberstadt. Der Südosten gehörte seit 1170 zum askanischen Anhalt mit Bernburg als zeitweiliger Residenz. Nachdem die beiden Bistümer nach dem Dreißigjährigen Krieg säkularisiert und 1680 vom weltlichen Herzogtum Magdeburg abgelöst worden waren, kamen deren Gebiete unter die Verwaltung des Saalkreises. Das Herzogtum seinerseits war Teil des brandenburgischen Kurfürstentums, das 1701 zum Königreich Preußen wurde.

Die **Stadt Magdeburg** wurde im Jahr 805 erstmals urkundlich erwähnt. 968 wurde durch Otto I., den ersten Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, das Erzbistum Magdeburg begründet. Im Mittelalter erlangte die Hansestadt große Bedeutung durch den Freihandel. 1294 kauften die Bürger Magdeburgs dem Erzbischof jedoch die Ämter des Schultheiß und des Burggrafen ab und konnten diese Ämter fortan selbst besetzen.

Magdeburg war seit 1295 nachweislich Mitglied der Hanse. Sie schloss sich den sächsischen Städtebünden von 1351, 1404 und 1416 an. Magdeburg war im Spätmittelalter eine der größten deutschen Städte und Zentrum der Reformation und des Widerstandes gegen die Rekatholisierung im Schmalkaldischen Bund.

Im Dreißigjährigen Krieg wurde Magdeburg durch kaiserliche Truppen unter dem Feldherrn Tilly der Katholischen Liga am 20. Mai 1631 erobert und ging anschließend in Flammen auf. Die Stadt wurde weitgehend zerstört und fast völlig entvölkert. 1635 wurden die Stadt und das Erzstift im Frieden von Prag dem sächsischen Prinzen August überlassen.

1680 kam nach dem Tode Augusts das nun als Herzogtum Magdeburg säkularisierte Erzstift und damit auch die Stadt unter brandenburgische Herrschaft. Als Folge des Ediktes von Potsdam des brandenburgischen Kurfürsten Friedrich Wilhelm vom 29. Oktober 1685, in dem Glaubensflüchtlinge aus Frankreich eingeladen wurden, sich im Land niederzulassen, entstand die Französische Kolonie zu Magdeburg. Auch ein Aufnahmegesuch von Mannheimer Vertriebenen hat am 13. April 1689 Kurfürst Friedrich III. positiv beschieden. Das mündete in der Gründung einer Pfälzer Kolonie.

1807 wurde die Stadt vorübergehend dem Königreich Westphalen angegliedert und wurde Sitz des Elbdepartements. Nach dem für Napoleon verlorengegangenen Krieg ging Magdeburg 1814 wieder an Preußen und wurde 1816 Hauptstadt der Provinz Sachsen, zu dem die Stadt Magdeburg, die Städte Neustadt-Magdeburg und Sudenburg sowie mehrere umliegende Dörfer gehörten. Magdeburg wurde eine Stadt der Industrie.

Neu siedelten sich in Magdeburg an Johann Peter Matthias Gruss (*1805) mit Familie, Johann Gottfried Gruss (*1806) mit Familie sowie Johann Peter Carl Gruss (*um 1837) mit Familie. In Sudenburg fand Stephan Gruss (*um 1860) seine neue Heimat.